Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.

Erscheint: an allen Werktagen. Abonnement in der Stadt vierteljährl. M. 1.35 monatl. 45 Pf. bei allen württ. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr viertelj. M. 1.35, ausserhalb desselben M. 1.35, hiezu Bestellgeld 30 Pfg. Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle 2c.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg., die kleinspaltige Garmondzeile. Reklamen 15 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Abonnements nach Uebereinkunft. Telegramm-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 158. Samstag, den 10. Juli 1909 26. Jahrgang.

Amtliche Kurliste

Fortsetzung
der am 6. Juli angemeldeten Fremden:

Herm. Schmid, Metzgermstr.
Isemann, Hr. Stephan, Kfm. Mannheim

Fr. Schwitzgäbele Ww.
Zedelius, Frau Geh. Oberregierungsrat Oldenburg

Villa Toussaint.
Rothschild, Hr. L., Kfm. Frankfurt a. M.
Mohr, Hr. Oberingenieur mit Frau Gem. Zweibrücken

Karl Toussaint, Holzhändler.
Vogt, Frau Fabrikant mit Hr. S. Ludwigshafen
Jakob, Hr. Privatier mit Frau Gem. Heilbronn

Lehrer **Veyl.**
Nagel, Frau Werkmstr. Untertürkheim

Villa Viktoria.
Mayer, Hr. Adrian mit Frau Gem. Würzburg
Surtmann, Hr. Eugen, Kfm. mit Fam. Stettin
Frantz, Frau Sofie mit T. und Schw. Berlin
Kaufmann, Frau L. Frankfurt a. M.

Richard Volk, Bauwerkmstr. Villa Elsa
Schneider, Hr Emil, Privatier Stuttgart

Malermstr. **Wacker.**
Ebel, Frl. Hedwig Charlottenburg
Ebel, Frl. Elisabeth "

Fr. Wildbrett, Forstwart.
Weikert, Hr. Friedrich, Privatier Freudenstadt

Herrnhilfe.
Aichele, Frau Kannstatt
Wildenburger, Fr. Postmstr. Eislingen
Wolfarth, Frau Weikersheim

Katharinenstift.
Carle, Johann, Friedrich Ludwigsburg
Hug, Karl Gmünd

Krankenheim.
Handke, Oswald Neubronn

Zahl der Fremden 6795.

Der am 7. Juli angemeld. Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.
Baumann, Hr. J., Rentner Straßburg
Schede, Frau Curt mit Frl. T. Hamburg
Bähr, Hr. H. Altona

Gasthaus z. Badischen Hof.
Lust, Hr. Hans, Kfm. Lauterbach Hessen
Suppes, Hr. Fritz, Gerichtssekretär mit Frau Gem. Lorsch
Hanakam, Frl. Anna Karlsruhe
Schmidt, Frau Marie Baden-Baden

Hotel Belle vue.
Hartstein, Frau Ida mit Frl. T. Berlin
Dielitz, Hr. Paul mit Frau Gem. und T. Charlottenburg
von Uckro, Hr. Baron Kassel
Reis, Hr. E., Kfm. Nürnberg
Müller, Frau Nice

Hotel u. Villa Concordia.
Kölze, Hr. Oberbürgermstr. mit Frau Gem. Spandau
Fischer, Frau Dr. mit Hr. S., Fr. T. und Gouvernannte Berlin
Bloch, Hr. Gilbert, Kfm. mit Frau Gem., S. und T. Frankfurt a. M.
Haaf, Hr. Max, Kfm. mit Frau Gem. u. K. Crefeld

Hotel Graf Eberhard.
Mäße, Hr. Priv. Aachen
Mayer, Hr. Alexander, Fabrikant mit Frau Gem. Höchst a. M.

Gasth. zur Eisenbahn.
Baumann, Hr. Bezirksfeldwebel Biberach
Kleiber, Fr. Gretchen Weingarten
Buchwald, Hr. Lehrer mit Fr. Gem. u. S. Nordhausen

Pension Villa Hauselmann.
(Georg Rath).
Streng, Frau Julie, Privatiere mit Bed. Hamburg

Gasth. zum Hirsch.
Jäck, Hr. Kfm. Feldrennach
Liebhäuser, Hr. Privatier Zabern

Hotel Klumpp.
Wedells, Hr. S. Hamburg
Lazarus, Frau Harald mit Frl. T. "
Bielschowsky, Frau Alexander mit Begl Berlin
Blumenthal, Hr. L. Dr. mit Frau Gem. u. Kind "
Freund, Hr. Julius, Rentner Düsseldorf
Möhlenbruck, Hr. Ernst Mülheim a. Ruhr
Teutsch, Hr. S. Privatier mit Frau Gem. Wiesbaden
Bux, Hr. Julius mit Frau Gem. Berlin
Haymann, Hr. Julius Stuttgart

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Goßner, Hr. mit Frau Gem. Stettin
Friedrich, Hr. H. Kfm mit Frau Gem. Chemnitz
Bretschneider, Hr. Kfm. mit Frau Gem. Chemnitz
Arzt, Frau Michelstadt
Appel, Hr. Kfm. Frankfurt a. M.
Waller, Hr. Geheimrat mit Frau Gem. Bonn

Hotel zum gold. Löwen.
Hardt, Hr. J. mit Frau Gem. und S. Charlottenburg
Martens, Hr. J. Lehrer Bützfleth
Lichtenstein, Hr. M., Kfm. mit Frau Gem. Köln
Held, Hr. Emil, Reallehrer Ludwigshafen
Vizemann, Hr. Schultheiß Unterjesingen

Gasth. z. wilden Mann.
Riedel, Frau Mannheim
Mayer, Frau Waiblingen
Moser, Frau mit S. Freudenstadt

Hotel Post.
Haberstroh, Frau Landgerichtsrat mit S. Berlin
Lohnstein, Frau Dr. mit T und Bed. "
Lerch, Hr. Georg, Fabrikant Pforzheim
Grosch, Hr. Ernst Frankfurt a. M.
von Metzsch, Hr. Justizrat mit Frau Gem. Dresden
Levy, Hr. Rudolf, Kfm mit Frau Gem. Hechingen

Hotel zum gold. Roß.
Hudelmaier, Hr. Chr. mit Frau Gem. Alzey
Landbeck, Hr. Bietigheim
Schmid, Hr. G. Alzey

Hotel Russischer Hof.
Fusbahn. Frau Oberstleutnant mit T. und Begl. Frl. Fischer Wiesbaden
Schürmann, Hr. Adolf Fabrikant mit Frau Gem. Barmen
Küstermann, Hr. Professor mit Frau Gem. Lübeck
Linne, Frau Marie Barmen
Feller, Frl. Henriette Düsseldorf
Stoltz, Frl. E. Baden-Baden

Gasth. zur Sonne.
Mayer, Frau Elise, Priv. Mannheim
Elsäßer, Hr. J., Kfm. Mühringen

Hotel z. goldenen Stern.
Schlinz, Hr. Eugen, Schultheiß Korb
Walter, Hr. Ernst " Endersbach
Stähle, Hr. Metzgermstr. Kaltenthal b. Stuttgart

Hotel Weil.
Neumann, Hr. J. Gesanglehrer Frankfurt a M
Würzburger, Hr. M., Kfm. Mannheim
Heppenheimer, Hr. J., Kfm. Frankfurt a. M.

In den Privatwohnungen:

Witwe **Batt.**
Kollmar, Hr. August Möckmühl

Chr. Bätzner jun
Einbeck, Frau Kath We. Frankfurt a. M.
Brockmeyer, Frau Marie Priv. "

Cafe **Bechtle.**
Wirth, Hr. Privatier mit Frau Gem. Aalen
Brucker, Fr. C. Privatiere "
Levy, Frau Privatiere mit Bed. Crailsheim

E. Blumenthal, Kfm.
Steidle, Hr. Ignatz Cincinnati Ohio
Feldmann, Hr. John Norwood Ohio

Kaufmann **Bosch.**
Gärtner, Hr. Kfm. Worms

Uhrmacher **Bott.**
Weber, Frau Privatier Karlsruhe
Hochstetter, Hr. Jakob Graben

W. Bott. König-Karlstr. 75.

Villa Elisabeth.
Dambach, Hr. Gustav, Gerichtsnotar Stuttgart
Basnizki, Hr. Gustav, Fabrikant mit Frau Bruchsal
Goldberg, Frl. Marta mit Hr. Bruder Frankfurt a. M.

Oberlehrer **Eppler.**
Knipp, Hr. Adolf, Kfm. mit Frau Gem. Berlin

Villa Erika.
von Horn, Hr. A., Wasserbauinspektor mit Frau Gem. Gr. Flottbek b. Altona
Schneider, Frau Lina Worms
Leppowitz, Frau Berta Berlin

G. Faaß, Löwenbergstr.
Löwengardt, Frau Rudolf Rexingen
Goldmann, Schwester Jenni Breslau
Lewy, Schwester Lina "

Villa Franziska. E. Maisch.
Weill, Hr. Henry, Kfm. Mühlhausen i. Els.

Geschwister **Fuchs.**
Freyburger, Fr. Anna, Kinderlehrerin Stuttgart

Villa Göthe.
Gebhard, Hr. Amtsrichter Dr. mit Frau Gem. Oppenheim
Hagemann, Hr. Georg, Ingenieur Berlin

Luise Heinrich Ww.
Betz, Frl. Katharine Gmünd

Badmeister **Held.**
Scheuer, Hr. Jakob, Kfm. mit Frau Gem. und T. Frankfurt a. M.

Postmeister **Herrmann.**
Schwend, Hr. Richard, Oberlehrer Hannover

Haus **Honold.**
Freyse, Hr. Wilhelm, Lehrer Braunschweig
Kurz, Frl. Kath. Stuttgart

Villa Johanna.
Roder, Hr. Georg, Kunstmaler München
Lossow, Fr. Marie Stuttgart
Mitscherlich, Frl. Elise "
Lingenberg, Hr. Pfarrer a. D. Berlin

Villa Kaiser Wilhelm.
Daucher, Hr. Wilhelm, Handelsgärtner Heilbronn
Gerdeisen, Hr. L., Kfm. München

L. Kappelmann, Metzgermstr. Kgl. Hofl.
Pfisterer, Hr. Friedr., Gemeinderat Zussenhausen
Poth, Hr. Fr. Stadtsekretär mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Villa Karlsbad.
Stökle, Frau Privatier mit Frl. T Pforzheim

Villa Kiechle.
Honecken, Frl. Marie Leipzig

Villa Krauß.
Katz, Hr. Josef, Rentier Darmstadt
May, Frau L. "
Thalheimer, Frau "
Alperosnitsch, Hr. Kfm Wilna Rußl.
Mannheimer, Frau Dr. Wte. Oldenburg

Villa Ladner.
Jantzen, Hr. N. A. Privatier mit Frl. T. Hamburg

Villa Linder.
Hauptner, Frau Antonie, Geh. Kanzleirat We. mit T. Berlin
Voigt, Fr. Margarete "

Villa Margarethe.
Lichtenstern, Hr. Heinrich, Kfm mit Frau Wien

Villa Mathilde.
Studt, Frau Commerzienrat Ludwigshafen

Marie Mayer Ww. König-Karlstr.
Schloß, Hr. A., Kfm. Bechhofen

Villa Mon Repos.
Eisinger, Dr. J., Ratschreiber Stebbach
Isaac, Hr. sr. Frankfurt a M.

Villa Monte bello.
Lucas, Hr. Landrat Solingen
Lucas, Frau " "
Abeken, Frau Osnabrück
Abeken, Frl. "
von Hecker, Frau Wiesbaden
Philipps, Frl. Adele "

Park-Villa.
Wolf, Hr. J. Kfm. Frankfurt a. M.

Luise Pfau Ww. Hauptstr. 148.
Sieger, Hr. Ferdinand, Pfarrer Hohenfeld

Flaschnermstr **Pfau** Wte.
Eder, Hr. Karl, Privatier Brühl

Villa Fritz Rath.
Bär, Hr. Kunstmühlebes. Erlangen
Nestler, Hr. Albert, Fabrikant mit Frau Gem. Lahr i. B.

Kürschner **Rometsch.**
Schlegel, Hr. Max, Professor mit Frau Gem. und T. Schöneberg-Berlin

Fritz Rometsch, Baddiener.
Haas, Hr. Leopold mit Frau Gem. und Frl. Tochter Frankfurt a. M.

Herm. Rothfuß, Sattlermstr.
Albrecht, Hr. Heinrich Heilbronn

Wilh. Rothfuß, Glasermstr.
Frühauf, Hr. Emil, Kfm. Straßburg

Villa Schill.
Oberhofer, Frau W., Kfms.-We. Nördlingen
Sichel, Hr. Leo, Kfm. Frankfurt a. M.

Herm. Schill.
Schroth, Fr. Charlotte Augsburg

Fr. Schmelzle, Schirmmacher.
Dehnel, Hr. Julius, Oberinspektor mit Fam. Erfurt
Albers, Hr. Wilh., Privatier Dortmund

Villa Christine.
Limann, Hr. Hermann, Kfm. mit Frau Gem. Berlin
Cäsar, Hr. R. Justizrat Homburg v. d. Höhe

Villa De Ponte.
Schmitt, Frl. Kätchen Frankfurt a. M.
May, Hr. Emil, Kfm Stuttgart

Oberförster **Drescher.**
Schill, Hr. Emil, Dr. New-York
Schill, Frau Lucie Stuttgart

Karl Eisele, Baddiener.
Lindenmeyer, Fr. Friederike, Comptoiristin Crailsheim

Reinhold Eisele.
Dederer, Hr. Wilhelm, Rentner mit Fr. u Gem. Heilbronn

Postunterbeamter **Eitel.**
Huber, Frau Magdalene Metz
Philipp, Frau Katharine Tiefenbach

Villa Erika.
Mayer, Hr. Samuel, Kfm. Frankfurt a. M.
Weinmann, Hr. S., Kfm. "

Badinspektor **Fencht.**
Mitschke, Frau Baumstr. Charlottenburg

Villa Franziska. E. Maisch.
Rossi, Frau Anna, Privatiere Zweibrücken
Hetzle, Frau Emma, Professors-W. "

Geschwister **Freund.**
Lippmann, Hr. Leopold mit Frau Gem. Buk Prov. Posen

Georg Fritz, Schneidermstr. jr.
Seiz, Hr. Karl, Landwirt Flein OA. Heilbronn

Conditorei und Cafe **Funk.**
Wolfer, Frau S. Wte. Kirchheim u. T.
Wolfer, Frl. "

Gustav Funk. Villa Tubach.
Werner, Hr. Wilhelm, Kgl Oberwagenführer mit Frau Gem. Berlin

Marie Großmann We. Kochstr. 193.
Gerstner, Hr. Wirkl. Ober-Regierungsrat mit Frau Gem. Wilmersdorf-Berlin

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Juli.

Nachmittagssitzung.

Am Bundesratstisch: Reichsschatzsekretär Sydow und preuß. Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des

Reichsstempelgesetzes.

In der Vorlage sind vorgesehen Steuersätze auf Aktien, Anteilscheine, Kuxe, Rentenverschreibungen u. Schuldverschreibungen, mit Ausnahme der Renten- und Schuldverschreibungen des Reichs- und der Bundesstaaten, sowie auf die auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. Juni 1871 abgestempelten ausländischen Inhaberpapiere mit Prämien. Des weiteren sieht die Vorlage einen Scheck- und Umsatzstempel und eine Erhöhung des Effektenstempels vor.

Abg. Graf Westarp (kons.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Nach einem Kompromißantrag der neuen Mehrheit soll an Stelle der früher angenommenen Kotierungssteuer eine Talonsteuer in das Stempelgesetz eingefügt werden. Die Quittungen im Geldverkehr sollen ebenso wie die Schecks mit einer Steuer belegt werden. Der Umsatzstempel soll durch den Kompromißantrag beseitigt werden. Ein freisinniger Antrag bezweckt die Herabsetzung einer Anzahl der von der Kommission vorgeschlagenen Sätze.

Abg. Speck (Ztr.): Nachdem die Nachlaßsteuer und die Erbanfallsteuer im Reichstag keine Mehrheit gefunden hat und der Kotierungssteuer ein „Unannehmbar" entgegengesetzt worden ist, um den Besitz zur Steuerlast im Reich heranzuziehen. Der Redner begründet den Kompromißantrag auf Einführung einer Steuer auf Gewinnanteile und Zinsbogen, mit Ausnahme der Reichs- und Staatspapiere (sog. Talonsteuer.) Damit wird ein neues System in unsere Gesetzgebung eingeführt, das allerdings gewisse Härten und Ungerechtigkeiten zeitigt. Die sog. Talonsteuer hat, wenn auch Bedenken gegen sie laut geworden sind, im ganzen Reich durchweg eine günstige Aufnahme gefunden. Ich bedauere, daß durch die Gründung des Hansabunds eine neue Kluft geschaffen wurde, durch die das Volk noch mehr auseinandergerissen wird.

Staatssekretär Sydow: Die Erhöhung des Effektenstempels im Gesamtbetrag von 20 Mill. Mark gegenüber 10 Mill. Mark der Regierungsvorlage, würde in erster Linie die ausländischen Industrieobligationen treffen. Da wäre zu befürchten, daß diese Papiere überhaupt nicht mehr zu uns kommen würden. Ich bitte, von dieser Erhöhung der Umsatzsteuer abzusehen. An der Freilassung der Reichs- und Staatspapiere bitte ich festzuhalten. Diese Belastung würde das Reich und die Staaten nur selber treffen. Deshalb bitte ich, den Umsatzstempel ganz zu beseitigen. Gegen die Talonsteuer haben die verbündeten Regierungen mancherlei Bedenken. Wenn aber von dieser Steuer das Zustandekommen der Reichsfinanzreform abhängt, und unsere Anforderungen bezüglich des Ersatzes der Steuer erfüllt werden, werden die verbündeten Regierungen ihr kein „Unannehmbar" entgegensetzen.

Abg. Dr. Weber (natl.): Die verbündeten Regierungen haben wiederholt das Zustandekommen der Finanzreform von der Annahme der Erbschaftssteuer abhängig gemacht und jetzt ist ihre Auffassung eine ganz andere. Der Kompromißantrag würde nur erreichen, daß die ausländischen Depots deutscher Kapitalisten immer mehr vergrößert werden. Wir wollen für eine gangbare Form der Belastung des mobilen Kapitals eintreten. Vorschläge haben wir genügend gemacht. Gegenüber Herrn Liebermann v. Sonnenberg, der sich hier als Mittelstandsführer aufspielt, verweise ich auf die Austrittserklärung des wirklichen Führers Rahard aus der konservativen Fraktion wegen der Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse, namentlich der unerquicklichen Belastung des Mittelstands durch die Mehrheitsparteien des Reichstags. Bleiben wir bei der Begebung von Anleihen nicht konkurrenzfähig, so gehen uns große industrielle Aufträge verloren. An der Kluft zwischen Landwirtschaft einerseits und Industrie, Gewerbe und Handel andererseits ist doch nur die Mehrheit schuld. Wenn die Talonsteuer die Kotierungssteuer ersetzen soll, so muß das hier von den Antragstellern oder der Regierung von der Tribüne aus erklärt werden. Wir können der Talonsteuer in der vorliegenden Form niemals zustimmen.

Preußischer Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben: Die verbündeten Regierungen haben für einen anderen Vorschlag gekämpft, dem die Mehrheit des Hauses nicht zustimmte. Da mußte nach Ersatz gesucht werden. Die Regierungen haben keine Veranlassung, für die Vorlage im einzelnen einzutreten, doch möchte ich auf einige vorgetragene Bedenken eingehen. Die Talonsteuer bedeutet keinen Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten. Die von den Nationalliberalen vorgeschlagene Dividendensteuer würde viel größere Bedenken gegen sich haben. Die Bedenken, die unseres Erachtens gegen die früheren Beschlüsse vorlagen, fallen bei der Talonsteuer weg.

Preuß. Handelsminister Delbrück bittet um Ablehnung des Antrags, der auch die für die inländischen Besitzer ausgegebenen oder ins Inland eingeführten Zinsbogen steigern wolle.

Abg. Mommsen (frs. Vgg.): Der Kompromißantrag sei in allen seinen Teilen undurchführbar. Eine Steuer, deren Einwirkungen nicht geprüft seien, mache seine Partei nicht mit.

Abg. Singer (Soz.): Wenn diese Steuer in vernünftiger Form vorgelegt worden wäre, hätte seine Partei dafür gestimmt. Der Handelsminister, der selbst die Steuer als höchst mangelhaft bezeichnet habe, habe der Mehrheit die Formulierung der einzelnen Paragraphen geliefert.

Abg. v. Gamp (Rp.): Wenn das Reich noch einmal in die Lage kommen sollte, erheblicher Summen zu bedürfen, so werde der Reichstag an einer Reichseinkommen- und -Vermögenssteuer nicht vorbeikommen. Die Talonsteuer könne er mit gutem Gewissen empfehlen.

Reichsbankpräsident Havenstein: Durch eine Belastung der ausländischen Werte werde die Konkurrenzfähigkeit des deutschen Marktes beschränkt. Er bitte um Ablehnung der Vorlage.

Nach weiterer Debatte und nach Ablehnung einiger Abänderungsanträge der Linken, sowie Zurückziehung des Antrages Speck wurde die Vorlage betr. den Effektenstempel nach den Vorschlägen der Kommission unter Annahme einiger Anträge Gamp angenommen und die Talonsteuer in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 134 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Es folgt die Beratung des

Scheckstempels,

der von der Kommission auf zehn Pfennig festgesetzt ist, mit Ausnahme der Postschecks und der Schecks, die dem Wechselstempel unterliegen.

Abg. Singer (Soz.): Ebenso verwerflich wie der Scheckstempel ist der Stempel auf Quittungen im Bankverkehr.

Abg. Kämpf (frs. Vgg.): Es ist zu begrüßen, daß man den Stempel auf Feuerversicherungspolicen fallen ließ. Wir können den verbündeten Regierungen, die hier das Streben aus dem Volke heraus, nach Modernisierung der Zahlungsmethode erschweren, auf diesem Wege nicht folgen.

Nachdem Reichsbankpräsident Havenstein sich für den Scheckstempel, Weber (natl.) gegen ihn ausgesprochen hatte, wurde der Scheckstempel mit 217 gegen 132 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen und der Rest des Gesetzes ohne Debatte erledigt. Es folgte die zweite Lesung des Gesetzes betr.

Aenderung im Finanzwesen

(Matrikularbeiträge), Schuldentilgungen, Zuweisungen von Steuerverträgen, Fahrkartensteuer, Zuckersteuer und Beseitigung der Unfallversicherungsvorschüsse.

Finanzminister v. Rheinbaben hoffte, das Haus später zu überzeugen, daß eine dauernde klare Scheidung zwischen den Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten im beiderseitigen Interesse nötig ist.

Vizepräsident Paasche beantragte, die in den Rechnungsjahren 1906—08 gestundeten Matrikularbeiträge als Anleihe des Reichs in den Etat einzustellen. Die Bundesstaaten seien verpflichtet, die auf sie entfallenden Anteile zu verzinsen und mit 3 Proz. unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen zu tilgen. Es sei erwünscht, das Reich finanztechnisch auf eigene Füße zu stellen.

Staatssekretär Sydow: Der Zweck der Reform, eine feste Grenze zwischen den Finanzen des Reiches und der Bundesstaaten zu ziehen, ist nicht erreicht. Daneben bleibt die Frage, was mit den ungedeckten Matrikularbeiträgen aus der Zeit vor dem 1. April 1909 und den etwaigen Fehlbeträgen des Jahren 1909 werden soll.

Nach Erklärungen des Abg. Pachnicke (frs. Vgg.) wurde die Sitzung bis 8½ Uhr abends vertagt. Schluß 6½ Uhr.

Abendsitzung.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 8½ Uhr. Am Bundesratstisch sind Staatssekretär Sydow, preußischer Finanzminister v. Rheinbaben und Unterstaatssekretär Twele anwesend.

Die Beratung des

Finanzgesetzes,

der Matrikularbeiträge usw. wird fortgesetzt.

Abg. Stadthagen (Soz.): Den Einzelstaaten sollen die Schulden erlassen werden. Sie sollen also mit einem Trinkgeld abgefunden werden. Wenn Sie den Mittelstand ruinieren wollen (Lärm und Pfeifen) — Präsident Graf Stolberg: Der Umstand, daß wir eine Abendsitzung haben, berechtigt Sie nicht, einen solchen Lärm zu machen —, dann haben Sie mit Ihrer Reform ein Meisterwerk gemacht. Der Antrag Speck bedeutet ein Zurückgehen zur Lotterwirtschaft des alten Deutschen Reiches. Das Reich ist nur dazu da, um Steuern aus den Taschen der Besitzlosen zu holen. (Bravo! — Glocke des Präsidenten.) Eines Tages wird schon die Vergeltung kommen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Frs. Vgg.) (auf der Tribüne wegen der Unruhe im Haus schwer verständlich) tritt für eine Reichsvermögenssteuer ein.

Abg. Speck (Ztr.) (mit Zischen empfangen): Bei den Ausführungen Ihres Redners (nach links) habe ich ruhig zugehört. Sie sollten auch den parlamentarischen Anstand wahren und mich reden lassen. (Präsident: Derartige Unterbrechungen sind hier nicht angezeigt.) Man sollte die politische Bedeutung des Ueberweisungssystems nicht unterschätzen. Bei früheren Debatten sagte schon der Abg. Büsing, daß das Kritisieren der Gesetzesmacherei leichter sei, als das Bessermachen. (Hört, hört im Zentrum.)

Abg. Erzberger (Ztr.) befürwortet einen von ihm eingebrachten Antrag, den von der Kommission gestrichenen Passus, wonach von dem Rohertrag aus der Erbschaftssteuer drei Viertel dem Reich und ein Viertel den Bundesstaaten verbleiben sollen, wiederherzustellen.

Bayerischer Staatsrat Ritter v. Burkhard bittet den Antrag abzulehnen.

Abg. Dr. Paasche (natl.) betont, er bleibe noch heute dabei, daß eine Reichsvermögenssteuer besser sei, als die Erbschaftssteuer. (Lebh. sehr richtig! links.)

Abg. Richthofen (kons.): Wenn der Abg. Paasche gesagt hat, das Werk sei keine Finanzreform, so erwidere ich ihm: das was wir machen, ist eine Finanzreform.

Abg. Kopsch (frs. Vp.): Wir können dem Antrag Erzberger nicht zustimmen. Der bayerische Bundesratsbevollmächtigte leistet den Forderungen des Zentrums gegenüber mehr Widerstand als der Staatssekretär.

Bayerischer Staatsrat v. Burkhard: Wenn das Schicksal der Reform von dem Zentrumsantrage abhänge so würden ihm die Bundesstaaten zustimmen.

Abg. Pachnicke (frs. Vgg.): Das Zentrum ist umgefallen, der Reichskanzler mußte den Abschied

---

Die beste Regierungsform ist offenbar diejenige, welche den moralischen und materiellen Zuständen einer Nation und ihren künftigen Fortschritten am meisten entspricht. Fr. List.

Die letzten Tage von Messina.

15) Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Als am andern Morgen der Diener des Marchese einen Strauß rotglühender Kamelien und ein Körbchen seltener Früchte mit einer Empfehlung von seinem Herrn im Gartenhause abgeben will, weist Clelia beides mit höflichem Dank zurück.

Der brave Dr. Röder, der das Beste gewollt und die Leiden des unglücklichen Mädchens nur vermehrt hat, sinnt und sinnt, auf welche Weise er Clelia aufheitern, ihr niedergedrücktes Gemüt der Lebensfreudigkeit wieder zuführen könne.

Während er im Hospital von einem Krankenlager zum andern geht, überall mit Rat und Tat beistehend, fällt sein Blick auf eine der Pflegerinnen, eine auffallend, kleine, zierliche Erscheinung, deren ruhiges, umsichtiges Wesen ihn schon oft angenehm berührte.

An demselben Abend, als die Dame, nachdem sie ihren freiwilligen Krankendienst absolviert, sich nach Hause begeben will, hört sie plötzlich auf der Straße ihren Namen rufen.

„Signorina Danelli!"

Pia Danelli zuckt zusammen.

Widerstrebend wendet sie dem atemlos hinter ihr her keuchenden Arzt ihr schmales, sanftes Gesicht zu.

„Herr Doktor?"

Schon ist er an ihrer Seite.

„Ich habe eine Bitte an Sie, Signorina."

Ein kaum merkbarer Schimmer von Röte steigt in Pias Wangen. Doch sagt sie nichts. Nur eine leichte Handbewegung fordert ihn zum Sprechen auf.

„Ich habe bereits genügend Gelegenheit gehabt, Ihr gutes Herz zu bewundern —" beginnt er lebhaft, indem er seine Schritte den Ihren anzupassen sucht.

Fast heftig wehrt sie ab.

„Ja, ja, es ist so!" bekräftigt er eifrig. „Und da wollte ich Sie bitten, ob Sie Ihr Samariterwerk nicht auch auf eine mir sehr teure Person erstrecken wollen —"

Pia bleibt stehen. Voll blicken ihre sanften, dunklen Augen den Mann an.

„Wer ist es, Doktor, den Sie mir so warm empfehlen?"

„Ein junges Mädchen, das mit ihrem Vater ebenfalls zu den Flüchtlingen gehört. Clelia Morgano ist ihr Name."

In seinem Eifer bemerkt der brave Arzt gar nicht, wie das leise Rot, das während der Unterhaltung das Gesicht seiner Begleiterin färbte, tiefer Blässe weicht, so daß das schmale Gesicht mit der etwas spitzen Nase in diesem Augenblick fast alt und häßlich erscheint.

Hastig bückt sich Pia, um ihre Handschuhe aufzuheben, die ihr entfallen.

Als sie ihr Antlitz ihrem Begleiter wieder zuwendet, ist es heiter und ruhig wie stets, und die schmalen Lippen umspielt das gewohnte ernst-freundliche Lächeln.

„Ist sie krank, Ihre Clelia Morgano?" fragt sie leise.

„Nein. Körperlich nicht."

„Aber seelisch?"

„Ja. Sie hat all ihre Lieben bei dem Erdbeben verloren. Bis auf den Vater. Und auch er ist nur halb dem Leben wiedergegeben; denn er leidet an Halluzinationen, die ihm und seiner Tochter das Dasein zur Qual machen."

Pia hat aufmerksam zugehört. Ihr gutes Herz beginnt bereits, sich für das unglückliche junge Mädchen zu erwärmen.

„Führen Sie mich zu ihr!" sagt sie einfach. „Wo ist sie untergebracht?"

„In der Villa Miranda. Bei der Contessa Doria."

„Also nicht weit von meiner Wohnung. Kommen Sie!"

„Und noch eins, Signorina! Clelia Morgano war verlobt. Der Verlust des von ihr heißgeliebten Bräutigams ist für sie am schwersten zu ertragen. Vielleicht, daß Sie —? Die weiche Hand einer Mitschwester —"

Pia nickt.

Ihre Augen blicken plötzlich viel freudiger darein.

Ist es nur die allgemeine Menschenliebe, die ihr Antlitz mit einem jugendlich rosigen Schimmer überhaucht? Oder bewegt noch ein andres Gefühl das Herz dieses seltsam verschlossenen Mädchens?

7.

Schon seit Jahren bestand in Messina zwischen Dr. Röder und dem Marchese Ludovico Martinelli eine stille Feindschaft.

Obgleich sie nie ein Wort miteinander gesprochen, obgleich ihre Lebenswege sich eigentlich niemals gekreuzt — so sieht doch jeder von beiden in dem andern einen Gegner, ja einen direkten Antipoden in Ansichten und Lebensauffassung.

Als Dr. Röder vor einigen Wochen seine beiden Schützlinge der als mildtätig bekannten Contessa Erminia empfahl, hatte er keine Ahnung, daß sie die Schwester jenes berüchtigten Marchese Martinelli ist; noch weniger, daß dieser als sogenannter „Flüchtling" sich bereits in der Villa Miranda häuslich niedergelassen.

Als er hiervon Kenntnis erhielt, war es zu spät. Wie hätte er Clelia und ihren kranken Vater aus ihrem behaglichen Schlupfwinkel herausreißen können — um einer „Marotte" willen, wie er sich selbst mit ärgerlichem Lachen eingestand. Denn der brave Doktor ist überzeugt, daß selbst ein Mann wie der Marchese Ludovico Martinelli es nicht wagen wird, sich dem unglücklichen Mädchen in frivoler Weise zu nähern, zumal Clelias Unschuld und hoheitsvolle Weiblichkeit ohnehin eine unsichtbare Schranke um ihre Person zieht.

Umso empörter war er, als Clelia ihm damals den Blumengruß des Marchese zeigte.

Der weltkundige Arzt witterte in dieser duftigen Spende sofort die böse Absicht, und er beschloß, dem unerfahrenen Mädchen in der viel älteren Pia Danielli eine beratende Freundin zuzuführen.

Der Plan gelang überraschend gut.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nehmen infolge des Drängens des Zentrums und nun ist alles wieder anders. (Beifall links.)

Die Bestimmungen über die Matrikularbeiträge, Tilgung der Reichsanleihen, Schuldüberweisung der Steuerbeträge mit der Frankensteinschen Klausel, sowie die von den Mehrheitsparteien gestellten Anträge inkl. Antrag Erzberger werden hierauf in einfacher Abstimmung angenommen.

Von sozialdemokratischer Seite war beantragt worden, den Paragraphen des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 betr. die Einfuhrscheine aufzuheben, evtl. Bestimmungen zu treffen, durch die die Scheine auf Warengattungen beschränkt werden, für die sie erteilt wurden. Die Geltungsdauer der Scheine soll auf 2 Monate beschränkt werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet die Anträge, die im Interesse der Arbeiter gestellt seien.

Die Anträge wurden abgelehnt.

Die Bestimmung über die Beseitigung der Unfallversicherungsvorschüsse wird nach kurzer Debatte angenommen.

Es folgt die Beratung über die

Fahrkartensteuer.

Abg. Gyßling (Frs. Vp.) beantragt ihre Aufhebung ab 1. April 1910.

Staatssekretär Sydow: Die Nachteile der Steuer sowohl für das Publikum wie für die Eisenbahnverwaltung wurden von der Regierung anerkannt. Die Regierungsvorlage wollte die Abschaffung der Steuer unter der Bedingung, daß Ersatzmittel geschaffen würden. Der Antrag Gyßling wolle von letzteren nichts wissen. Wir behalten die Reform der Steuer im Auge.

Abg. Hildenbrand (Soz.): In Deutschland hat man immer gesagt: Wir leben im Zeichen des Verkehrs. Die Fahrkartensteuer ist ein sprechender Beweis dafür. Der Redner tritt für den Antrag Gyßling ein. — Der Antrag wird mit 203 gegen 137 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt.

Schließlich wurde die Herabsetzung der Zuckersteuer nach den Anträgen des Zentrums beschlossen.

Damit war, erst nach Mitternacht, die Sitzung und die zweite Lesung der Reichsfinanzreform zu Ende. Die dritte Lesung ist für heute Freitag 11 Uhr angesetzt.

*

Berlin, 8. Juli. Der Seniorenkonvent des Reichstages ist dahin übereingekommen, daß, nachdem die 2. Lesung der Reichsfinanzreform heute zum Abschluß gebracht ist, die 3. Lesung auf die morgige Tagesordnung gesetzt werden soll und zwar zunächst die der Konsumsteuern. Bevor man zur 3. Lesung über die Besitzsteuern übergeht, soll eine Generaldebatte stattfinden. Die 3. Lesung der Finanzreform soll am Samstag bestimmt zum Abschluß gebracht werden, so daß am Montag die Besoldungsvorlage zur 2. Lesung gestellt werden kann. An diesem Tage will man auch kleinere Vorlagen und Wahlprüfungen erledigen und am Dienstag die 3. Lesung der Besoldungsvorlage vornehmen.

Württembergischer Landtag

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 8. Juli.

Präsident Payer eröffnet die 209. Sitzung um 9¼ Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des abweichenden Beschlusses der Ersten Kammer zu dem Gesetzentwurf betr. Aenderung einiger Vorschriften des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch, der die Zahl der Waisenrichter von 4 auf 2 herabsetzt. Der abweichende Beschluß geht nun dahin, den Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. Juli auf 1. August 1909 zu verschieben. Die Kammer stimmt zu, und der Entwurf wird in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen.

Das Haus geht sodann über zur

Beratung des Kultetats.

Am Regierungstisch: Kultusminister v. Fleischhauer und Kommissare.

Bei Kapitel 79, Schullehrerseminare (1909: 427 545 M, 1910: 457 875 M) wünscht Abg. Löchner (Vp.) die Vermehrung der wissenschaftlichen Hauptlehrer zwecks besserer Berücksichtigung der Naturwissenschaften und der Mathematik, ferner Zulassung des Externats der Zöglinge. Dem letzteren Verlangen traten die Abgeordneten Weber (Ztr.) und Schrempf (BK.) entgegen, namentlich unter Hinweis auf den Kostenpunkt. Kultminister v. Fleischhauer verhielt sich gegenüber dem Externat gleichfalls ablehnend; im übrigen räumte er ein, daß den Zöglingen der höheren Seminarkurse mehr Freiheit gewährt werden könne. Zu dem weiteren vom Abg. Löchner geäußerten Wunsch nach einer besseren Ausbildung der Seminarlehrer bemerkte der Minister, daß diese Frage im Zusammenhang mit der Volksschulnovelle und der dabei vorgesehenen Rektoratsprüfung eine befriedigende Lösung finden könne. Einige Wünsche, die von den Abgg. Schaible (BK.), Keilbach und Schick (Ztr.) vorgebracht wurden, betrafen lediglich örtliche Angelegenheiten. Die in einem neuen Kap. 89a erstmals geforderte Exigenz von 300 Mark zur Begründung eines Schulmuseums fand ohne jede Debatte Annahme. Ein vom Berichterstatter von Gauß zum Kapitel „wissenschaftliche Sammlungen" vorgebrachter Wunsch, daß im Naturalienkabinett ein Vortragssaal mit Demonstrationseinrichtungen geschaffen werden soll, wurde vom Kultminister als berechtigt bezeichnet, die Erfüllung desselben jedoch mit Rücksicht auf die leidige Finanzlage für eine spätere Zeit zurückgestellt.

Bei den Etatskapiteln, die die Akademie der bildenden Künste, die Kunstgewerbeschule und die Lehrwerkstätten betreffen, wurde die schon bei der letzten Etatsberatung gewünschte Vereinigung dieser drei Institute in nachdrücklicher Weise betont. Der Kultminister bemerkte dazu, daß auch die Regierung eine enge organische Verbindung der genannten drei Institute für überaus wünschenswert, ja notwendig halte. Wenn jedoch die Stadt Stuttgart bei den gepflogenen Verhandlungen bezüglich der Anlegung einer Straße mit Straßenbahn nach dem in Aussicht genommenen Gelände auf der Feuerbacherheide die Bedingung stellen zu müssen glaube, daß sofort das Gesamtprojekt zur Ausführung komme, so werde dadurch die Verlegung sehr erschwert, denn es handle sich bei derselben für den Staat um einen Aufwand von 4 Millionen Mark, wovon nur eine Million Mark aus dem Verkauf der jetzigen Kunstgewerbeschule in der Königstraße bestritten werden könne. Der Berichterstatter v. Gauß wie auch der Abg. Liesching (Vp.) traten nachdrücklich für die Erstellung des Gesamtprojektes ein. Die Inanspruchnahme von Anlehensmitteln würde in dem vorliegenden Falle keinerlei Bedenken begegnen, da es sich hier um ein Unternehmen von bleibendem und dauerndem Wert handle an dem nicht nur das Kunstgewerbe von Stuttgart, sondern das des ganzen Landes ein Interesse habe. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Bei dem Etat des Konservatoriums für vaterländische Altertümer usw. wurde von den Abgg. v. Gauß, Liesching und Mülberger die Agitation des Bundes für Heimatschutz in einer nicht mißzuverstehender Weise verurteilt; es wurde von diesen drei Rednern zugegeben, daß die Bestrebungen des genannten Vereins an sich zu begrüßen und zu fördern seien, daß aber die Agitation, die der Bund beliebe, der Sache, die er vertreten wolle, mehr Schaden als Nutzen bringe und geeignet sei, die natürliche Entwicklung des Heimatschutzes, der in immer weiteren Kreisen Verständnis finde, zurückzudrängen.

Bei der kleinen Exigenz von 515 Mark als Beitrag für den Gabelsberger Stenographenverein, die die Finanzkommission zu streichen beantragte, kam es wieder zu einer kleinen Systemdebatte. Um die Wiederkehr derselben bei allen Etatsberatungen ein für allemal auszuschließen, hatte die Kommission die Streichung beantragt und die Abgg. Liesching und Heymann, wie auch Kultminister v. Fleischhauer stellten sich gleichfalls auf den Boden dieses Antrages, der auch angenommen wurde, nachdem ein Antrag Kiene, den gleichen Beitrag (von 515 Mark) auch dem Stenographenverein Stolze-Schrey zu überweisen, event. die vorliegende Exigenz von 515 Mark unter die bestehenden Stenographenvereine zu verteilen, mit großer Mehrheit abgelehnt worden war.

Zur Forderung für die höhere Handelsschule in Stuttgart (3200 Mark jährlich) hat die Kommission einen Antrag beschlossen, die Regierung um Erwägung zu ersuchen, ob und event. unter welchen Bedingungen den Lehrern dieser Schule Pensionsberechtigung eingeräumt werden könnte; im Anschluß an die zahlreichen Eingaben von kaufmännischen Vereinen des Landes um Verstaatlichung der höheren Handelsschule hat die Kommission sodann noch zu dem erwähnten Antrag den Zusatz beschlossen: „und dabei die Frage der Umwandlung in eine staatliche Fachschule zu prüfen." Dieser letztere Antrag wurde namentlich von den Abgg. Kübel (DP.) und Rembold-Aalen (Ztr.) warm befürwortet; auch die Abgg. Nägele (Vp.), Heymann (Soz.) und Dr. Wolff (BK.) sprachen sich prinzipiell zu Gunsten dieses Antrages aus; sie machten aber geltend, daß die Frage noch nicht genügend geklärt sei und daß man deshalb materiell zu der Frage der Verstaatlichung jetzt noch keine Stellung nehmen könne. Der Kultminister stellte die gewünschte „Erwägung" in Aussicht, machte aber auf die Konsequenzen aufmerksam mit dem Hinweis, daß auch in anderen Kreisen Wünsche nach einer Pensionsversicherung auf staatlicher Grundlage laut werden, so z. B. bei den Angestellten der Privatbahnen.

Die Exigenz von jährlich 2000 Mark für die Privilegierte Bibelanstalt in Stuttgart beantragte der Abg. Heymann (Soz.) zu streichen; dieser Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokratie abgelehnt. Die übrigen Kapitel des Kultetats wurden ohne erhebliche Debatten genehmigt. Heute kommen noch die auf die Landwirtschaftliche Anstalt in Hohenheim und auf die sonstigen landwirtschaftlichen Schulen bezüglichen Etatskapitel zur Verhandlung und darauf soll auch noch der Rest des Eisenbahnbaukreditgesetzes (viergleisiger Ausbau der Neckarbahn) erledigt werden.

*

Stuttgart, 8. Juli. Die volkswirtschaftliche Kommission der Zweiten Kammer beriet heute über den Bau einer normalspurigen Bahn von der Hauptlinie Freudenstadt—Hochdorf nach Pfalzgrafenweiler. Anwesend waren Eisenbahnpräsident v. Stieler und Baurat Ott. Es stehen sich 3 Projekte gegenüber: Dornstetten und Pfalzgrafenweiler befürworten den Anschluß der Bahn in Dornstetten über Hallwangen, Freudenstadt in Freudenstadt, während Kresbach, Lützenhardt, Hörschweiler und Tumlingen die Bahn über Lützenhardt nach Dornstetten geführt wissen wollen. Es wurde ein Antrag Liesching angenommen: die Bitte der Gemeinden Dornstetten—Pfalzgrafenweiler um Erbauung einer normalspurigen Bahn über Hallwangen der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben und die übrigen Eingaben damit für erledigt zu erklären.

* * *

Die Erste Kammer

hat die Generaldebatte zum Hauptetats zu Ende geführt. Aus den Verhandlungen ist noch einiges nachzutragen. Bei Kap. 38 äußerte sich Hofrat v. Jobst zu „Schiffahrtsabgaben": die Notwendigkeit der Schiffbarmachung des Neckars sei eine sehr dringende; die Angelegenheit liege nun fast ausschließlich in den Händen der Regierung und es sei auch der Staatsminister von der Notwendigkeit der Erstellung von Wasserstraßen überzeugt. Die Lösung dieser Frage liege daher in guten Händen. Später kam auch Malermeister Schindler-Göppingen noch einmal auf diesen Gegenstand zurück und führte aus, daß die Verwirklichung der Neckarkanalisation näher gerückt und ihrer Ausführung entgegengehe. Die Neckarkanalisation sei eine Lebensfrage für die Industrie, da dann Kohlen, Eisen und andere Produkte billiger werden. Er bitte den Minister, diese Verwirklichung zu beschleunigen. Kommerzienrat Melchior berichtete über die gegenwärtige Lage in Handel und Industrie und führte aus: Nach der kurzen Blütezeit von Handel und Industrie bis Mitte 1908 kam eine große Depression, die von Amerika ausging und die eine Höhe des Diskonto verursacht habe, wie sie seit dem Bestehen der Reichsbank nie erreicht worden sei. Es mache sich jetzt in manchen Geschäftszweigen wieder eine leise Besserung bemerkbar und es sei die Hoffnung berechtigt, daß wenn die Aufgabe der Reichsfinanzreform glücklich zu Ende geführt worden sei, sich wieder eine allgemeine Besserung der ganzen Geschäftslage fühlbar machen werde.

Tages-Chronik.

Z 2 nach Köln.

Aus Köln wird gemeldet: Nach einer hierher gelangten Nachricht wird das Luftschiff Z 2 am 26. Juli hier eintreffen. Die Luftschiffhalle bei Bickendorf soll bis zum Schluß des Monats fertiggestellt sein. Am 12. d. M. werden der Inspektor der Verkehrstruppen, der Inspektor der Feldtelegraphie mit anderen höheren Offizieren hier eintreffen und mit dem Gouverneur von Köln die Halle besichtigen.

Die Ausbesserungen am Z 2, der bekanntlich bei Göppingen verunglückte, sind soweit gediehen, daß an neue Aufstiege zu Anfang nächster Woche gedacht werden kann. Nach einigen Fahrten wird die Abnahme und Dislokation des Luftschiffs durch die Reichsbehörde als Auftraggeberin erwartet. Weiter verlautet, daß die schwimmende Reichshalle von der Zeppelingesellschaft zurückgekauft werden soll, da sie nach der Abnahme des „Z 2" zur schnellsten Fertigstellung des „Z 3" benötigt wird. Nach Vollendung der Werkstatthallen würde sie zu Uebungszwecken dienen. Die Berliner Fahrt könnte dann erst mit „Z 3", frühestens Ende August erfolgen.

Landau, 8. Juli. Die Vertrauensmännerversammlung der freisinnigen Volkspartei des Reichstagswahlkreises Neustadt-Landau beschloß in einer gestern abgehaltenen Versammlung, für die nach Beseitigung der Kandidatur Buhl nunmehr aufgestellte Kandidatur Dr. Oehlert geschlossen einzutreten.

Koblenz, 8. Juli. Hier gründeten 1400 Landwirte des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha einen Bauernbund.

Berlin, 8. Juli. Der konservativen Reichstagsfraktion scheint es bei der allenthalben auftretenden Gärung nicht recht behaglich zu sein. Sie beabsichtigt nach einer hiesigen Korrespondenz gemeinsam mit der Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses unmittelbar nach der Erledigung der Reichsfinanzreform eine „Kundgebung großen Stils" an ihre Wähler. Es handle sich dabei um eine Rechtfertigung der Haltung der Konservativen in der Reichsfinanzreform, die den Zweck verfolge, die „gelockerte Parteidisziplin zu befestigen und die zahlreichen Abtrünnigen zur Parteifahne zurückzurufen."

Paris, 8. Juli. Der frühere Abgeordnete Charles Bos gab dem Finanzminister heute nachmittag auf dem Hofe des Senatsgebäudes zwei Ohrfeigen. Dieser erhob seinen Stock gegen Bos, besann sich aber eines anderen und ließ ihn wieder sinken, indem er sagte: „Von Ihnen geohrfeigt zu sein, kann niemand beleidigen." Dem Zwischenfall liegen beleidigende Aeußerungen des Ministers gegenüber dem Abgeordneten Bos zu Grunde.

London, 8. Juli. Die schottischen Kohlenbergwerksbesitzer beschlossen eine Lohnreduktion von 12½ Proz., die am 20. ds. Mts. in Kraft treten soll, anzukündigen. Von dieser Maßregel werden 80 000 Bergleute betroffen.

Petersburg, 9. Juni. An der Cholera sind seit gestern 17 Personen erkrankt und 42 gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 711.

Konstantinopel, 8. Juli. In der Kammersitzung verlangte die türkische Regierung am Mittwoch für den Generaloberst Frhr. von der Goltz, der in der nächsten Woche in Konstantinopel eintrifft, einen Kredit von tausend Pfund.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten.

Das Forstamt Oberndorf wurde dem Verweser der Stelle, Forstamtmann Söhnlein, Simmersfeld dem Forstamtmann Wulz in Schrozberg, und Wiernsheim dem Forstamtmann Lempp in Heubach übertragen, sowie Regierungsbaumeister Winker bei der Domänendirektion zum etatsmäßigen Regierungsbaumeister im Finanzdepartement ernannt.

Stuttgart, 8. Juli. Die Schwäb. Tagwacht weist darauf hin, daß die Stuttgarter Sozialdemokratie am heutigen Tag auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken kann. Am 8. Juli 1869 haben sich in einer hier gehaltenen Versammlung 6 Arbeiter als Mitgliedschaft des „Allgemeinen Arbeitervereins" konstituiert.

Eßlingen, 7. Juli. Heute begeht die Handschuhfabrik Zeitteles das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Sie hat sich aus kleinen Anfängen heraus zu einer der bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes entwickelt und ihren Absatz stetig erweitert. Neuerdings wird nicht nur die Färberei und Gerberei, sondern auch die Handschuhmacherei bedeutend vergrößert. Die Firma hat schon im Jahre 1874 eine eigene Fabrikkrankenkasse gegründet, also zehn Jahre ehe die Sozialgesetzgebung zustande kam, sie besteht heute noch. Außer sonstigen Stiftungen wurde an langjährige Arbeiter und Arbeiterinnen anläßlich des Festes Geldgeschenke verabreicht.

Schwenningen a. N., 3. Juli. Das Sommerfest der Volkspartei des 9. Reichstagswahlkreises wird, wie bereits mitgeteilt, am 18. Juli ds. Js. in Schwenningen stattfinden. Zu demselben ergeht hiemit an alle Parteifreunde, insbesondere an die des 9. Reichstagswahlkreises und der angrenzenden Bezirke, herzliche Einladung mit der Bitte um möglichst zahlreichen Besuch. Als Hauptredner wird Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Conrad Haußmann sprechen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 10. Juli. Anläßlich der heutigen Eröffnung des neuen „Sommerberg-Hotels" wird der Bergbahnbetrieb bis Nachts 11 Uhr ausgedehnt.

Wildbad, 10. Juli. Da infolge der ungünstigen Witterung dieser Woche die Vorarbeiten zu der am Sonntag anberaumten großen Enzpromenade-Beleuchtung nicht vor sich gehen konnten, so ist dieselbe bis auf weiteres verlegt worden.

Wildbad, 10. Juli. Freunde und Verehrer heiterer und fröhlicher Alpenliederklänge, machen wir hiermit auf die in verschiedenen Lokalen stattfindenden Vorstellungen des Tyroler Zither-Virtuosen, Sänger und Jodler Fink aus Toblach in Tyrol, aufmerksam. Die gestern abend im Hotel „Graf Eberhardt" gegebenen Lieder- und Zithervorträge fanden allgemeinen Anklang und unterhielten die Gäste aufs beste.

Wildbad, 10. Juli. Wildbader Sommertheater (Zur alten Linde). Wir wollen auf das mit sehr großem Beifall aufgenommene Programm hinweisen, das heute zum letzten Male gegeben wird. Es versäume niemand ins Wildbader Sommertheater zu gehen.

Wildbad, 10. Juli. Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, wird Herr Gastwirt Krimmel die seinerzeit von ihm arrangierten „Lebenden Bilder aus dem Wildbader Badeleben" noch einmal wiederholen. Näheres hierüber bringen wir noch.

Konzert-Programm
des
Königl. Kur-Orchesters
Leitung: *A. Prem*, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 10. Juli
abends 6—7 Uhr Kurplatz.

1. Festmarsch — Geiger
2. Johannes-Ouverture — Kramm
3. Frauenwürde, Walzer — Strauss
4. Marcia francaise — Mozart
5. Ein Fest in Aranjes, Span. Fant. — Demersemann
6. Ung. Tanz Nr. 1 — Keler Bela

Sonntag, den 11. Juli
vorm. 8—9 Uhr Trinkhalle

1. Choral: Gott des Himmels und der Erden.
2. Ouv. „Die Geschöpfe des Prometheus — Beethoven
3. Aufforderung zum Tanz, Caprice — Weber
4. Scenen aus „Undine" — Lortzing
5. Nachtschatten, Mazurka — Strauss

nachm. 3½—5 Uhr in den Anlagen.

1. Hurra Germania, Marsch — Hötzl
2. Ouv. z. Op. „Semiramis" — Rossini
3. Heimliche Liebe, Walzer — Sabathil
4. Fant. „Der Postillon von Longomeau" — Adam
5. Slavischer Tanz Nr. 5 — Dvorak
6. Schützen-Quadrille — Strauss
7. Ouverture „Sacharina" — Müller-Berghaus
8. Gnomen, Polka — Strauss

nachm. 6—7 Uhr Kurplatz.

1. Marsch aus „Tannhäuser" — Wagner
2. Ouv. z. Op. „Die lustigen Weiber" — Nicolai
3. Mein Lebenslauf ist Lieb u. Lust, Walzer — Strauss
4. Serenade espagnole — Bizet
5. Scenen aus „Robert der Teufel" — Meyerbeer
6. Lock-Polka — Strauss

Montag, den 12. Juli
vorm. 8—9 Uhr in der Trinkhalle

1. Choral: Nun freut euch liebe Christengmein'.
2. Ouverture z. Op. „Der Wasserträger" — Cherubini
3. Geistesschwingen, Walzer — Lanner
4. Momento capriccioso — Weber
5. Rondo für Blasinstrumente. — Beethoven
6. Arm in Arm, Mazurka — Strauss

vorm. 11—12 Uhr in den Anlagen.

1. Die Deutsche Friedenspalme, Marsch — Vollstedt
2. Ouverture „Teufels Anteil" — Auber
3. Waidmanns Jubel, Quadrille — Herrmann
4. O Jugend, wie bist du so schön, Lied — Abt
   Posaune-Solo Herr Zeissig.
5. Aus dem musik. Fragekasten, Potpourri — Schreiner
6. Pfeilschnell, Galopp — Gleissner

Kaiser-Otto Hafermehl das Beste für Kinder u. Kranke.

Gasthaus zum goldenen Adler
Gustav Kuch.

Am Sonntag, den 11. Juli,
„Echo vom Gebirge."
— Tyroler-Zither-Virtuos, — Sänger und Jodler —
Toni Fink aus Toblach i. Tyrol.

Unerreicht in Würzekraft und Aroma ist
MAGGI's Würze. Bestens empfohlen von
Hans Grundner, vorm. Anton Heinen.

Restaurant „Rosenau".

Heute nachmittag
„Echo vom Gebirge"
Tyroler Zither-Virtuos, Sänger und Jodler.
Toni Fink aus Toblach in Tyrol.
Bei ungünstiger Witterung morgen nachmittag.

Endlich ein schlagender Erfolg!

Mit dem neuen modernen Waschmittel **Joffa**, ist es nicht mehr nötig, sich die Hände wund zu reiben. Kochen genügt, die Wäsche wird schneeweiß. 1

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Ia. Reh- u. Hirsch-Ragout
:: empfiehlt ::
Adolf Blumenthal.

Hotel Pension Stolzenfels
(G. Rometsch)
ist unter Rufnummer 105 an das Telefonnetz angeschlossen!

Kgl. Kurtheater
:: Wildbad. ::
Direktion:
Intendanzrat Peter Liebig.

Samstag, den 10. Juli:
Ein toller Einfall
Schwank in 4 Akten von K. Laufs.

Sonntag, den 11. Juli:
Im weißen Rößl
Lustspiel in 3 Aufzügen
von Blumenthal und Kadelburg.

:: :: Neues Wildbader :: ::
Sommer-Theater.
Direktion: Hugo Hermann.
Gasth. z. Linde.
Täglich Abends 8½ Uhr
Neues, abwechslungsreiches Programm. Näher. siehe Tagesplakate.
Preise der Plätze:
Reserv. Platz Mk. 1.50. — 1 Platz Mk. 1.—. Im Vorverkauf (Zigarrengesch. Echinger, Hauptstr.) Reserv. Platz Mk. 1.30.
1 Platz Mk. 0.85.
Die Direktion.

1 Wohnung
von 3—4 Zimmer mit Zubehör wird zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. [191

Einige Exemplare von Nr. 155
(Mittwoch, 7. Juli)
werden noch zurückgekauft.
Die Expedition.

Restaurant zur Hochwiese
:: beim Echo. ::
Empfehle den titl. Kurgästen, sowie der verehrlichen Einwohnerschaft meine
Wirtschaft mit Sommersitz
mit neuerbautem Saal (Schwarzwaldstil)
Helles und dunkles Lagerbier. — — Naturreine Weine. — — Kaffee. Thee — — Chokolade. — — Süß- und Sauer-Milch.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit!
Schöne Fremdenzimmer.
Es ladet freundlichst ein
G. Schmid.
Telephon Nr. 104. . . . . Telephon Nr. 104.

Frische Trinkeier!
Täglich eingehend, liefert in Cartons a 60 Stück oder Kisten a 250 und 300 Stück **franko, Wildbad**, der
Genossenschaftsverband der badischen landw. Vereinigungen in Karlsruhe.
Anfragen wegen Preis sind dahin zu richten.

Herd- und Ofensetzerei
Im **Ausmauern und Instandsetzen** von
Herden, Oefen, Kesseln etc
empfiehlt sich
Richard Steinmetz,
Wildbad, Hauptstraße 148.

Eine (Patent-) Waschmaschine
hat billig abzugeben.
Wer, sagt die Exped. d. Ztg.

Die
Weinhandlung
von
Chr. Kempf
empfiehlt ihr großes Lager in reingehaltenen
Weiß- & Rotweinen

PATENTE
im In- u. Ausland,
unter Mitwirkung erstklassiger Patentanwälte durch die Patentbüros:
Civilingenieure: **P. Koch,** Villingen, Tel. 159. **H. Haller,** Pforzheim, Kienlestraße 3. Tel. 1455.

Suppenbiskuit
— beliebte Suppeneinlage —
empfiehlt Bäcker **Bechtle.**

Haben Sie
die Absicht, d. allerneuest., sich. bequemsten u. billigsten Hygien. Artikel der Gegenwart. D.R.P., zu kaufen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an **J. Kitterer, Emmishofen,** (Schweiz). — Eine einmalige Ausgabe u. Sie haben Ruhe für immer!

Es gibt für Magenleidende
kein besseres und angenehmeres Getränk als Kathreiners Malzkaffee, weil er auch vom empfindlichsten Magen gut vertragen wird. Kathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein seit fast 20 Jahren bewährtes, selbständiges Getränk von würzigem und aromatischem Wohlgeschmack.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw